

Hartmut Hegeler, Sedanstr. 37, D-59427 Unna, Tel. 02303- 53051
hartmut.hegeler@gmx.de www.anton-praetorius.de

2.3.2012

Superintendent Jürgen Tiemann
Kreissynodalvorstand
Rosentalstraße 6
32423 Minden
Tel.: 0571 83744-0
info@kirchenkreis-minden.de

Betr. Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse in Minden

Sehr geehrter Herr Superintendent Tiemann!
Sehr geehrte Damen und Herren des Kreissynodalvorstands!

Hiermit bitte ich Sie vom Evangelischen Kirchenkreis das lange totgeschwiegene Thema der Hexenprozesse in der evangelischen Stadt Minden aufzugreifen und sich für eine Rehabilitation der Opfer einzusetzen. Das protestantische Minden war eine Hochburg der Verfolgung von Frauen, die wegen angeblicher Hexerei verurteilt wurden. Die damaligen Verantwortlichen der evangelische Kirche in Minden trifft möglicherweise Mitverantwortung, denn sie haben zu diesen Hinrichtungen geschwiegen oder diese (stillschweigend) gutgeheißen.

Einen besonderen Anlass für eine Stellungnahme stellen das Reformationsjubiläum 2017 und die von den Kirchen ausgerufene „Ökumenische Dekade zur Überwindung von Gewalt“ dar. "Vielleicht müssen wir damit beginnen, unseren Anteil an der Gewalt zu akzeptieren und die Verantwortung dafür zu übernehmen." "Decade to overcome violence...a call to repent for our complicity in violence." (Ökumenischer Rat der Kirchen, 2001)

Grundlage unseres Glaubens ist Jesus Christus, der unschuldig gefoltert und unschuldig hingerichtet worden ist. Daran erinnern Christen aller Konfessionen seit 2000 Jahren. Zentrales Anliegen des Glaubens in der Botschaft der Bibel ist es, zu sensibilisieren und einzutreten für Menschen, die unschuldig verfolgt werden und wurden.

Angesichts des furchtbaren Unrechts und Leids, das damals den Angeklagten und ihren Familien im Namen des christlichen Gottes zugefügt worden ist, bitte ich Sie, gemeinsam mit dem Rat der Stadt Minden eine Rehabilitation der hingerichteten evangelischen Frauen und Kinder auszusprechen, wie dies schon in etlichen Städten geschehen ist.

Für eine Empfangsbestätigung meines Schreibens wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichem Gruß
Hartmut Hegeler

Minden Hochburg der Hexenprozesse

"Das ist das Werk des Teufels!" Davon waren in Minden die Menschen vor 300 Jahren überzeugt, wenn eine Kuh starb oder ein Familienmitglied krank wurde. Panisch vor Angst beschuldigten Nachbarn vornehmlich ältere Frauen, mit Satan im Bunde und verantwortlich für das Hexenwerk zu sein.

Viele Zeitgenossen vermuten, dass die katholische Inquisition die Hexenverfolgung durchführte. Weitgehend unbekannt ist, dass in protestantischen Gebieten genauso die Scheiterhaufen brannten wie in katholischen. Martin Luther forderte in seinen Predigten gemäß der Bibel: "Die Zauberinnen sollst du nicht am Leben lassen!" (2. Buch Mose Kapitel 22 Vers 18). Diese Forderung wurde auch im evangelischen Minden aufgegriffen und führte zu Massenhinrichtungen. Im Zeitraum von 100 Jahren klagten die Ratsvertreter der Stadt über 170 Einwohner wegen angeblicher Zauberei an. Die Stadt wurde zur Hochburg der Hexenverfolgung in Westfalen. Hier wurden mehr Frauen zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt, als in der katholischen Großstadt Köln, wo 38 Frauen hingerichtet wurden.

Wer in die Fänge der Hexenjustiz geriet, hatte kaum Chancen zu entkommen. Es waren vor allem Frauen, aber auch 6 Männer und sogar 9 Kinder. Ein Kind ist 1666 in Minden eines der letzten Opfer der Hexenverfolgung: der vierzehnjährige Jobst Wilhelm Brockschmied. Er wurde mit dem Schwert wegen angeblicher Zauberei hingerichtet.

Herzzerreißend sind die Hexenprotokolle: In der Folterkammer beteuerte die Frau von Hermann Meyers aus Minden verzweifelt ihre Unschuld. Sie habe nichts mit Zauberei zu tun, "sie habe eß nicht gebraucht, habe eß auch nicht gelernet, habe eß nicht gekont." Der Folterknecht verschärfte die Folter. Sie schrie auf: "Waß solle sie sagen, daß sie nicht wüßte. Unschuld, Unschuld." Als die Schmerzen unerträglich wurden, bittet sie den Richter: "Waß soll ich sagen, saget eß mir vor!" Sie geriet in das Hexengefängnis, weil zwei Nachbarinnen üble Gerüchte in die Welt gesetzt hatten.

60.000 Kinder, Männer und vor allem Frauen wurden in den Hexenverfolgungen der Frühen Neuzeit in Europa unschuldig eingesperrt, gefoltert und hingerichtet. Durch die Folter wurden die Angeklagten zu dem Geständnis gezwungen, Verbündete des Teufels zu sein.

Aus heutiger Sicht sind die verurteilten Frauen und Männer im Sinne der Anklage für unschuldig zu erklären. In Zeiten der modernen Naturwissenschaften ist jedem einsichtig, dass ein Mensch nicht auf einem Besenstiel zum Hexensabbat fliegen oder mit Zauberei Wetterkatastrophen und Krankheiten bewirken kann. Nie sind die Opfer der Hexenprozesse jedoch rehabilitiert worden, sie gelten bis heute als schuldig im Sinne der Anklage. Nach bald 350 Jahren verdienen die Opfer der Hexenprozesse ihre Würde wieder zu bekommen.

Dafür kämpft der Arbeitskreis Hexenprozesse. Besonderes Aufsehen erregte er vor 14 Tagen im Fernsehen, Radio und Zeitungen, als er Kardinal Meisner und die Stadt Köln aufforderte, den Opfern der Hexenprozesse ihre Ehre wiederzugeben und zu erklären, dass sie unschuldig hingerichtet wurden.

Der Volkshochschule Minden gelang es jetzt, vom Arbeitskreis Hexenverfolgung Pfarrer i.R. Hegeler für Mittwoch, den 7. März 2012, um 18.30 Uhr für einen Vortrag in das Kleine Theater am Weingarten, Königswall 97, 32423 Minden zu gewinnen.

Das Thema Hexenprozesse sollte in Minden nicht länger verschwiegen werden - das Unrecht sollte nicht das letzte Wort behalten. Eine Gedenktafel (oder ein Denkmal) für die Opfer könnte ein wichtiger Erzählort für Schulklassen und bei Stadtführungen werden.

Zur Zeit der Hexenverfolgungen fanden in Minden in den Jahren 1584-1684 Hexenprozesse gegen mindestens 170 Personen statt. Hinzu kamen weitere Prozesse im Stift Minden: zusätzlich 91 Personen.

Quelle:

Barbara Groß, Hexerei in Minden. Zur kommunikativen und sozialen Logik von Hexereiverdächtigungen und Hexenprozessen in einer frühneuzeitlichen Stadt (1584-1684), Dissertation Münster 2008

http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/lexikon/alphabetisch/h-o/art/Minden_Hexenve/html/artikel/5771/ca/2cc7a40ebcbfacd8a713c7c1d86207e0/

Über das Thema Hexenprozesse - Opfer rehabilitieren
ist von den Medien in großem Umfang berichtet worden:

<http://www.anton-praetorius.de/downloads/14.2.12%20%20Koeln%20Hexenprozesse%20Presse%20Berichterstattung.pdf>